

Weil ich ein Mädchen bin?

Straßentheatergruppe EIN-AUS kämpft gegen Gewalt an Frauen

Weltweit nutzen Frauen den Zeitraum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November bis zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember, um auf das Problem der Gewalt aufmerksam zu machen und die Verharmlosung von Gewalt gegen Frauen entgegenzutreten. So auch die Straßentheatergruppe EIN-AUS, die vergangene Woche am Ischerplatz in Reutte auf das Problem aufmerksam machte.



„Stop die Gewalt an Frauen!“ Dieser Aufschrei durch die Straßen von Reutte bewegte nicht nur Frauen zum Stehenbleiben und Zuhören.

Pleier
Energie- und Elektrotechnik
Photovoltaik
Leiten 2
637 Eisenberg Tel. 0049-8364-1412

„Weil ich ein Mädchen bin? Beschimpft – weil ich ein Mädchen bin? Vergewaltigt – weil ich ein Mädchen bin? Rechtfertigt ein Mädchen zu sein. Opfer von sexualisierter Gewalt zu werden? Der reinen Frauen gegen Vergewaltigung verwendet den Begriff „sexualisierte Gewalt“, um zu verdeutlichen, dass es sich um Gewalt handelt, die gezielt durch sexuelle Handlungen ausgeübt wird. Ursprung dieser Gewalt ist die Demonstration von Macht und Überlegenheit. Sexualisierte Gewalt beginnt, wenn Frauen und Mädchen auf ihren Körper reduziert, belästigt und gedemütigt werden.“



Oper sollten sich nicht „einwickeln“ oder einschüchtern lassen und vor allem nicht verstecken, auch wenn es noch so schwer ist, darüber zu sprechen.

VERSCHIEDENSTE KONTEXTE. Formen sexualisierter Gewalt können sein: Anzügliche Blicke, sexistische Bemerkungen, die Androhung sexualisierter Gewalt, subtiler oder offener Druck zu sexuellen Handlungen, ungewollte Berührungen, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung, sexualisierte Gewalt in der Kindheit, Frauenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsverheiratung oder Genitalverstümmelung.

Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist kein individuelles Problem. Sie hat gesellschaftliche Ursachen und ist im Zusammenhang mit dem Machtungleichgewicht zwischen den Geschlechtern zu verstehen.

ERSCHRECKENDE ZAHLEN. Folgende Zahlen sind der repräsentativen Studie aus Deutschland „Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland“ von 2004 entnommen. In der Hauptstudie wurden ca. 10.000 Frauen im Alter von 16 bis 85 Jahren über ihre Gewalterfahrungen ab dem 16. Lebensjahr befragt. Jede 7. Frau ab dem 16. Lebensjahr wurde mindestens einmal in ihrem Leben vergewaltigt; 58 Prozent der Frauen erlebten sexuelle Belästigung. Zwei Drittel der betroffenen Frauen kennen den Täter und 69 Prozent gaben als Tatort die eigene Wohnung an. Eine Befragung von verurteilten Sexualstraftätern ergab drei Motive für die Gewaltausübung („Bieder, brutal – Frauen und Männer sprechen über sexuelle Gewalt“, Alberto Godenzi, Unionsverlag 1989): 70 Prozent Machtwille, 25 Prozent Wut und 5 Prozent Sadismus.

KEIN RICHTIG ODER FALSCH. Reaktionen auf sexualisierte Gewalt können sehr unterschiedlich sein. Es gibt kein „falsches“ oder „richtiges“ Verhalten. Sexualisierte Gewalt führt häufig zu Folgeerscheinungen. Diese können sein: Schlaflosigkeit, Konzentrationschwierigkeiten, Herzrasen, Atemnot, soziale Isolation, Albträume, plötzliches Wiedererinnern von belastenden Erfahrungen, emotionale Empfindungslosigkeit, depressive Stimmung, „erhöhte“ Aggressionsbereitschaft usw. Daraus können weitere Probleme entstehen wie Beziehungsprobleme, Probleme am Arbeitsplatz, Probleme bei der Versorgung und Erziehung der Kinder usw.

NICHT WEGSCHAUEN – HELFEN. Kennt man eine Frau oder ein Mädchen, das sexualisierte Gewalt erfahren hat, kann das sehr belastend sein. Vielfach wirkt das veränderte Verhalten betroffener Frauen und Mädchen nach einer Vergewaltigung irritierend. Es ist wichtig zu

wissen, dass dies normale Reaktionen auf ein extremes Ereignis sind. Durch die Unterstützung vertrauter Bezugspersonen kann die Bewältigung von sexualisierter Gewalterfahrungen positiv beeinflusst werden.

VIELE FRAUEN – EIN ZIEL. Das Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung über Ursachen, Hintergründe und Folgen von sexualisierter Gewalt. Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen ist kein individuelles Problem, sondern beruht auf einem gesellschaftlichen Machtungleichgewicht der Geschlechter. Sexualisierte Gewalt ist nach wie vor ein gesellschaftliches Tabuthema. Dieses immer wieder öffentlich zu benennen, ist ein wesentlicher Bestandteil der verschiedenen Organisationen. So auch der Straßentheatergruppe EIN-AUS, welche mit ihrer Aktion am Ischerplatz in Reutte nicht nur Frauen, sondern auch Männer zum Stehenbleiben und Zuhören brachten. Weitere Informationen: www.frauen-gegen-vergewaltigung.at



Makaber aber wahr – Frauen, die Opfer von sexualisierter Gewalt wurden, können oft nicht mehr mit der Scham leben.

RS-Fotos: Holzheimer

5./6. Dezember 2012

ÖSTERREICHISCHE PRESSEPHOTO